



Personalia

Professor Brandt nicht mehr Präsident der TU Clausthal

Der Präsident der TU Clausthal, Prof. Dr. Edmund Brandt, ist am Donnerstag, 5. Juni, zum Professor für Öffentliches Recht, insbesondere Energie- und Umweltrecht, am Institut für Endlagerforschung der TU Clausthal ernannt worden. Seit dem 1. Mai 2004 hatte Edmund Brandt die Technische Universität im Oberharz geleitet, konnte diese Aufgabe aus gesundheitlichen Gründen seit Oktober 2007 aber nicht mehr wahrnehmen. Die Hochschule hofft nun auf eine zügige Neubesetzung des Präsidentenamtes.

„Unser Institut ist interdisziplinär aufgestellt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Professor Brandt, einem ausgewiesenen Experten im Bereich des Energie- und Umweltrechts“, sagte Professor Kurt Mengel, Leiter des Instituts für Endlagerforschung.

Als „zufriedenstellende Lösung für alle Seiten“ bewertet Kurt Neubert, Sprecher im Ministerium für Wissenschaft und Kultur in Hannover, das Ergebnis.



Dr. Holger Fritze zum Heisenberg-Professor berufen

Dr. Holger Fritze ist an der Technischen Universität Clausthal Anfang April zum Professor für das Fachgebiet „Optische Sensorik von Hochtemperaturprozessen“ ernannt worden. Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Heisenberg-Proffessur ist am LaserAnwendungsCentrum (LAC) der TU angesiedelt. Die DFG unterstützt damit besonders hoch qualifizierte Wissenschaftler und deren herausragende Forschungsleistungen.

Neue Dekane der TU Clausthal haben Arbeit aufgenommen

Die TU Clausthal soll eine starke Rolle im Prozess der entstehenden Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH) spielen. Mit diesem Ziel haben die neuen Dekane, die den drei Fakultäten der Oberharzer Universität vorstehen, mit Beginn des Sommersemesters 2008 ihre Arbeit aufgenommen. Gewählt sind sie für drei Jahre. Die Fakultät für Natur- und Materialwissenschaften wird von Professor Albrecht Wolter vertreten, Dekan für Energie- und Wirtschaftswissenschaften ist Professor Oliver Langefeld, und an der Spitze der Fakultät Mathematik/Informatik und Maschinenbau steht Professor Jürgen Dix.

Clausthaler Wissenschaftler in Funk und Fernsehen

Die TU Clausthal ist auch für elektronische Medien interessant. Ein 45-minütiges Dossier im Deutschlandfunk zum Thema „Chinesen an deutschen Hochschulen“ beschäftigte sich fast nur mit der Harzer Hochschule. In Clausthal kommen fast 20 Prozent der gut 3000 Studierenden aus dem Reich der Mitte. Der Radiobeitrag ist abzurufen unter der Rubrik „Audio on Demand“ auf der Seite www.dradio.de/dlf/sendungen/dossier/744752/. Viel mediale Beachtung findet auch die Warteschlangentheorie. TV-Teams aus Österreich (ORF) sowie vom ZDF filmten mit Experte Professor Thomas Hanschke und strahlten die Beiträge aus. Auch SAT1 zeigt nun Interesse. Bereits gesendet wurde auch ein Interview mit Professor Wolfgang Blendinger, das er für das ZDF-Magazin „Frontal 21“ gegeben hatte. Der Clausthaler Experte für Erdölgeologie hatte zuvor schon mit n-TV gesprochen ([mehr](#)). Ein Team von 3SAT besuchte zudem Professor Daniel Goldmann und wird über „Abfall als Rohstoff der Zukunft“ am 21. Juli (21.30 Uhr) berichten.



Kleine Exzellenzinitiative beschert TU 400.000 Euro

Der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft hat im April in Hannover vorbildliche kleine und mittlere Hochschulen ausgezeichnet. Die TU Clausthal und die Fachhochschule (FH) Nordhausen, die bei dieser „kleinen Exzellenzinitiative“ mit ihrem Gemeinschaftsbeitrag „Hochschulregion Harz“ zu den fünf Siegern zählen, bekommen jeweils 200.000 Euro. Das niedersächsische Wissenschaftsministerium hat darauf die Beträge aller Gewinner aus seinem Bundesland verdoppelt. Neben Clausthal freuten sich darüber die Universitäten aus Lüneburg und Oldenburg. „Wir betrachten es als besondere Geste der Anerkennung, dass die Landesregierung den Betrag auf 400.000 Euro aufgestockt hat“, sagte Professor Thomas Hanschke, TU-Vizepräsident für Studium und Lehre.

Bereich Energie und Rohstoffe erhält Lehrpreis 2007

Auf der Absolventenfeier im April vor 300 Gästen in der Aula sind nicht nur Lernende, sondern auch Lehrende ausgezeichnet worden. Den Clausthaler Lehrpreis 2007, mit 10.000 Euro dotiert, nahm Prof. Hans-Jürgen Gursky für die Studienkommission Energie und Rohstoffe in Empfang. Es ist das zweite Mal, dass diese Lehreinheit gewinnt. „Ziel ist nun der Hat trick“, sagte Studiendekan Gursky. Das Geld kommt den Studierenden zugute, indem die Lehrbedingungen weiter verbessert werden.

Geschäftsstelle des Vereins von Freunden umgezogen

Die Geschäftsstelle des Vereins von Freunden der TU Clausthal ist umgezogen und wird inzwischen von den Mitarbeiterinnen der Stabsstelle Weiterbildung und Alumni-Management geführt. Das Büro befindet sich in der Aula der TU Clausthal, Aulastraße 8. Jana Schubert und Maria Schütte sind täglich von 8 bis 13 Uhr unter der Nummer (05323) 72-2623 zu erreichen. Weitere Kontaktmöglichkeit per Mail an: vvf@tu-clausthal.de.



TU Clausthal top im Wirtschaftsingenieurwesen

Im Fach Wirtschaftsingenieurwesen zählt die TU Clausthal zu den Top-Universitäten in Deutschland. Die Hochschule erhält im aktuellen Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in drei von vier Kategorien für dieses Fach die Bewertung „Spitzengruppe“. Sie lässt damit die Elite-Uni RWTH Aachen hinter sich. Nur die BTU Cottbus schneidet mit vier Bestwerten erfolgreicher ab. Dies geht aus dem neuesten CHE-Ranking hervor, das Anfang März im ZEIT-Studienführer publiziert wurde.

Babysitterbörse eingerichtet / Umfrage zu Vätern und Elternzeit

Seit Anfang Juni ist die Babysitterbörse der TU Clausthal online. Sie beinhaltet Informationen zu zehn Babysittern, weitere fünf kommen in Kürze dazu. Mit der Babysitterbörse soll das Angebot zur Kinderbetreuung an der TU Clausthal erweitert werden, kurzfristige Lücken sollen unkompliziert geschlossen und nicht zuletzt auch Babysitter für private Termine vermittelt werden. Kontakt und weitere Infos unter familie@tu-clausthal.de und www.familie.tu-clausthal.de/babysitterboerse/. Zum Thema Kinderbetreuung passt auch die Umfrage „Väter, Familie und Beruf“, die derzeit von der Universität Tübingen durchgeführt wird. Sie richtet sich an alle Väter, die jemals über Elternzeit nachgedacht haben, ob sie in Anspruch genommen wurde oder nicht. Die Umfrage ist zu finden unter <http://www.onlineforschung.org/elternzeit/>.